

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt von Oktober 2017 bis Februar 2018 in Innsbruck



Vorbereitungen:

Da sich in diesem Jahr nur 2 Studenten auf die beiden Erasmusplätze in Innsbruck beworben haben, gab es bei uns kein Losverfahren und mir wurde sehr schnell mitgeteilt, dass ich einen der beiden Plätze sicher hatte.

Ziemlich schnell habe ich von Frau Schlager, der Verantwortlichen des International Office aus Innsbruck eine Mail bekommen, in der die erforderlichen Unterlagen waren, welche bis zum 1. Mai eingehen sollten. Frau Schlager ist eine sehr hilfsbereite, gut strukturierte, wohlwollende Hilfe gewesen - man sollte nicht verwundert oder eingeschüchtert sein, da ihre Mails meist sehr wortkarg waren ;)

Auf der Internetseite von Innsbruck findet man auch das Curriculum der Universität, mit welchem ich mir dann überlegt habe, welche Kurse ich in dem halben Jahr belegen will! Hier muss man darauf achten, dass einige Kurse über das Winter- und Sommersemester gehen und man diese deshalb nicht belegen kann, wenn man, wie ich, nur ein halbes Jahr bleiben will.

Als ich einen Plan hatte, welche Kurse ich in Innsbruck belegen wollte, habe ich mit Frau Schlager Rücksprache gehalten und die Bestätigung erhalten, dass es in Innsbruck auch sehr gut möglich ist aus verschiedenen Semestern Kurse zu belegen.

Anschließend habe ich mich mit Dr. Volkhard Fischer, dem Erasmuskoordinator an der MHH, getroffen, um das Learning Agreement aufzustellen. Auch hier muss ich sagen, wurde mir sehr geholfen und Dr. Fischer hat wohlwollend versucht für jeden Kurs in Hannover in Innsbruck ein Äquivalent zu finden!

Nachdem auch das Grand Agreement mit Frau Steinhilber abgeschlossen war (hierfür braucht ihr eine Auslandsrankenversicherung), stand der offiziellen Bestätigung aus Innsbruck nichts mehr im Wege!

Das nächste Thema war natürlich ein Zimmer in einem Wohnheim oder in einer WG. Ich empfehle euch sich um dieses Thema relativ frühzeitig zu kümmern, da in Innsbruck, wie in jeder Unistadt, ziemliche Wohnungsknappheit herrscht. Die Mietpreise in Innsbruck sind deutlich über dem Hannoveraner Niveau, deshalb lohnt es sich sehr auf den Preis zu achten. Wenn man einen Platz im Wohnheim haben will, sollte man sich darum mindestens 6 Monate vorher kümmern. Ich wollte lieber in eine Wg ziehen. In Innsbruck ist das Pendant zu „Wg-gesucht“ die „ÖH Wohnungsbörse“. Alternativ kann man bei Facebook in der Gruppe „WG und Wohnung Innsbruck gesucht“ vorbeischaun.

Über die ÖH bin ich dann auch fündig geworden und konnte in eine 2er WG zur Zwischenmiete einziehen. Die Lage der Wohnung war absolut perfekt am Höttinger Kirchplatz und mit 300€/Monat für Innsbrucker Verhältnisse auch ein richtiges Schnäppchen.

Innsbruck:

Innsbruck ist wirklich eine wunderschöne Stadt mitten in den Alpen. Egal, wo man sich gerade in der Stadt befindet kann man zwischen den Häuserreihen eigentlich immer einen Berg entdecken. Highlight sind die beiden Hausberge beidseitig des Inntals: die Nordkette und der Patscherkofel. 2 tolle Berge, die im Sommer zum Wandern und Mountainbiken und im Winter zum Skifahren einladen!

Aus der Stadt braucht man so auf die Nordkette (2300m ü n.N) gerade einmal 15 Minuten. So ist es im Winter auch vollkommen normal, wenn einem täglich Skifahrer in der Innenstadt übern Weg laufen. Oder man kann, wenn die Uni nur bis 12Uhr geht, noch einen schönen Resttag im Skigebiet verbringen.

Mein Lieblingsskigebiet war aber die Axamer Lizum, welche mit dem kostenlosen Skibus aus Innsbruck in nur 40 Minuten erreichbar war! Als kleinen Tipp: Wenn man Interesse hat, auch mal abseits der Skipisten Skitouren zu gehen, kann man sich beim Innsbrucker Alpenverein anmelden. Dieser organisiert zweimal die Woche eine Tour mit ausgebildeten Bergführern in Kleingruppen mit sehr netten Leuten.

Die Möglichkeit ganz spontan „nochmal schnell“ auf den Berg zu fahren, war für mich ein Lebensgefühl, welches ich sicher noch sehr vermissen werde!!

Innsbruck ist eine Stadt mit „nur“ 130.000 Einwohnern und etwa 30.000 Studenten. Durch die vielen Studenten hat die Stadt auch sonst einiges zu bieten! Abends gibt es eine Vielzahl von Bars, Pubs und Kneipen und zum Feiern zieht es die meisten Innsbrucker zu den „Bögen“. Direkt neben dem Hauptbahnhof wurden die Brückenbögen, über die die ganze Zeit die Züge rollen, unten zu kleinen Bars, Kneipen und Clubs umgebaut! Also nicht erschrecken, wenn kurz der ganze Laden wackelt, es ist nur der Zug der einem über den Köpfen lang fährt ;)

Medizinische Universität Innsbruck:

Am Anfang meiner Erasmus Zeit bin ich erstmal zu Frau Schlager ins Büro gegangen und habe mir meine Unterlagen abgeholt.

Den Stundenplan haben wir vorher von ihr schon per Mail geschickt bekommen. Hier ist mir aufgefallen, dass die Studenten in Innsbruck weniger Pflichtveranstaltungen haben, als wir in Hannover! Ich habe alle Kurse des 4A Tertials aus Hannover und noch ein paar andere Kurse belegt. Am Ende waren es folgende: Chirurgie, Urologie, Anästhesiologie, Orthopädie, HNO, Arbeitsmedizin, klinische Umweltmedizin und Public Health II. Zudem habe ich es geschafft anstelle des in Hannover vorgeschriebenen Pflichtpraktikums in der Chirurgie eine 15 tägige-Famulatur zu absolvieren, welche mir dann als Blockpraktikum anerkannt wird.

Die Fächer bestehen genau, wie in Innsbruck aus Vorlesungen und Praktika bzw. Seminaren. Hierzu muss man sagen, dass der zeitliche Aufwand der Pflichtveranstaltungen (Praktika/

Seminare) deutlich geringer war, als ich es aus Hannover gewohnt bin. In einigen Seminaren wird die Anwesenheit benotet (Anwesend = 1;), in anderen gab es am Ende harmlose Testate. Der riesige Vorteil liegt aber im Innsbrucker Prüfungssystem! Da die Studenten nur Halbjahresprüfungen schreiben und man als Erasmus Student NICHT an diesen teilnehmen muss, hat man bis auf die mündlichen Testate in der gesamten Zeit keine einzige Prüfung!

Fazit:

Geht nach Innsbruck!!

Die Natur, die Berge und dazu eine wunderschönes lebendiges Städtchen. Jedem Wintersportbegeisterten kann ich nur dazu raten!

Auch die Arbeit in den Krankenhäusern ist mir sehr positiv in Erinnerung geblieben. Flachere Hierarchien, ein deutlich entspannteres Arbeitsklima, da deutlich (!) mehr Personal angestellt ist und eine wirklich gute Lehre im Krankenhaus. Das Ganze bei nur minimalen Gehaltsunterschieden, lockt mittlerweile auch viele deutsche Ärzte nach Tirol!